

forger der Großstadt, der in die Lage kommt, Konferenzreden zu halten, gute Dienste leisten.

Schwarzenau.

E. Gall.

- 39) **Das Handwerk.** Soziale Vorträge. 5. Heft. Herausgegeben vom Volksverein für das katholische Deutschland. M.-Gladbach. 1909. 204 S. 80 Pfg. = 96 h.

Die „Sozialen Vorträge“ haben von ihrem Erscheinen an in den weitesten Kreisen dankbare Aufnahme gefunden; findet doch in ihnen so mancher mit Arbeiten überhäufte Vereinsvorstand schnell gut gesichtetes Material zu seinen Vorträgen. Mit besonderem Dank aber wird das 5. Heft „Das Handwerk“ von allen, welche mit dem Handwerke in irgend welcher Beziehung stehen, begrüßt werden. Dieses Heft schildert durchaus objektiv, in schöner gewählter Sprache die geschichtliche Entwicklung des Handwerkes; daran anschließend nimmt es Stellung zur Handwerker-Gesetzgebung und zum Befähigungsnachweis im Handwerk. In äußerst lehrreicher Weise wird sodann gezeigt, daß es notwendig ist, daß auch die Handwerker in Genossenschaften und Innungen sich neuorganisieren, um sich dem Großbetrieb gegenüber lebenskräftig zu erhalten. Unter den 27 gediegenen Abhandlungen seien noch ganz besonders erwähnt: Gewerbliche Förderung des Handwerkes; Was muß ein Handwerker heute wissen und können?; Was muß der Handwerksgehilfe in der Meisterprüfung wissen?; Die religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Aufgaben der Gesellenvereine; In welchem Geiste haben wir in den Gesellenvereinen die Handwerkerjugend zu erziehen? — Möge dieses Heft in jeder Vereinsbibliothek Aufstellung finden, es wird dies zum Besten des Vereines sowie zum Segen des Handwerkes gereichen!

Oberstaufen.

P. Balles.

- 40) **Die Moral in ihren Beziehungen zur Medizin und Hygiene.** Von Dr. Surland-Sleumer. Bd. 1. Das organische Leben. Hildesheim. 1909. Borgmeyer. M. 2.50 = K 3.—; geb. M. 3.— = K 3.60.

Es behandelt moraltheologische, philosophische, medizinische und hygienische Fragen gemeinverständlich und doch wissenschaftlich. Priestern und gebildeten Laien kann dieses Werk nur dringend empfohlen werden. Selbst der christliche Arzt wird davon profitieren können. Zwei Kardinal- und vier Bischöfe haben es warm empfohlen. Das spricht genug für den Wert dieses Werkes.

Linz.

P. F.

- 41) **Satan bei der Arbeit.** Von Konrad von Volanden. Heiligenstadt. Cordier. M. 1.50 = K 1.80; geb. M. 2.50 = K 3.—.

Waldemar macht seinen Freund Notker auf das Treiben der Freimaurer aufmerksam, was aber dieser nicht glauben will. Sie machen eine Reise, kommen in einige Städte Frankreichs, wo sie geschlossene Kirchen, aufgehobene Klöster, dem Glende preisgegebene Priester finden. Sie machen auch eine Reise in deutsche Städte, wo sie die Hekereien des „Evangelischen Bundes“ und die sittenlosen Ausstellungen in den Schaufenstern sehen. Freund Notker hat nun genug gesehen, um zu begreifen, wie „Satan an der Arbeit“ sei. Weil ein Roman, muß doch die Geschichte mit einer unschuldigen Diebschaft und einer Heirat abschließen.

Linz.

P. F.

- 42) **Geistig minderwertige Kinder** auf dem Lande und in kleinen Städten. Eine Darstellung ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Behandlung. Von Franz Weigl, Hilfsschullehrer in München. Donauwörth. 1908. Verlag Auer. M. 1.50 = K 1.80.